

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)

94 (22.4.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284344](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284344)

Runde Stamm, der in den Staatsbescheiden gefesselt ist, unangenehm gemacht wird, um 1. Mal die Wägen ziehen zu lassen. In diesen die Handarbeit von Arbeitern aller Ständen in der Feinweberei ist sehr zu empfehlen und möglich zu machen, um diesen Russen und ihren Angehörigen so früh wie möglich zu befreien.

Für die diesjährige Citrus-Versteigerung, welche zu Pekingts hierher führt, ist als Verkaufsstelle das „Colosseum“ des Herrn Cornelius in Aussicht genommen.

Topographische Aufnahme des Antebzirks Jever. Das Amt erläßt folgende Bekanntmachung: In diesem Sommer werden Beamte der topographischen Abteilung der Kgl. Preussischen Landesvermessung im Antebzirk Jever eine Prüfung der topographischen Aufnahme vom Jahre 1808 vornehmen. Des Amt erwartet und verzicht, daß von den Eingekerkerten des Antebzirks den Beamten beim Einweisen Verzeihen von Grundbesitz u. s. m. seine Schwierigkeiten bereit werden.

Alters- und Invaliden-Versicherung. Eine wichtige Entscheidung hat das Reichs-Versicherungsamt getroffen, indem in Zukunft nach dem Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetz ein Versicherungsbedürftiger, der Erblasser verstorben und infolge dessen an seiner Arbeitsfähigkeit geküßigt hat, nicht invalidenberechtigt ist.

Wahlmännchen, 20. April.

Die Wünsche der untern Marine- und Werftbeamten vor der Petitionskommission des Reichstages. Die genannte Kommission verhandelte am vorigen Donnerstag über eine Reihe von Petitionen der unteren Marine- und Werftbeamten. Ueber eine Petition der Schiffsführer und Werftmaschinen bedienend Erhöhung des Wohnungszulagezuschusses, wird Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Die Marine-Werftmeister petitioniren um Anerkennung des Subalternbeamten-Ranges und Gehaltsverbesserung. Die Kommission beschloß, den ersten Theil der in der Petition enthaltenen Forderungen dem Reichsfiskus zur Beschäftigung, den zweiten Theil zur Erhöhung zu übermitteln. Die Werftmaschinen in Wilhelmshaven bitten um Gleichstellung mit den Intendantenkaplänen der Marine. Diese Petition soll dem Reichsfiskus als Material überwiesen werden. Eine Petition betr. die Erhöhung des Fonds zur Unterstützung kriegsbedürftiger Kriegsveteranen wurde dem Reichsfiskus als Material überwiesen und eine Reihe von Reichsbeschwerden als ungenügend zur Entscheidung im Verzug erachtet.

Nach dem Sommerfahrplan, der mit dem 1. Mai in Kraft tritt, werden die Arbeiterzüge zwischen hier und Jever und hier und Bant wie folgt gefahren: Die Abfahrt des Frühzuges nach Jever ist auf 4.55, die Abfahrt in Wilhelmshaven auf 5.17 Morgens, die Abfahrt des Abzuges nach hier auf 6 Uhr, die Abfahrt in Jever auf 6.55 Morgens festgesetzt. Für den Abzug nach hier gilt folgender Fahrplan: Abfahrt Jever 12.7 (Heine Dampfschiff), 12.15 (Herc 11), Abfahrt in Bant 12.50, Abfahrt aus Bant 1.25, Abfahrt Jever 1.30, Heine Dampfschiff 1.37, Abfahrt Abende: Heine Dampfschiff 5.40.

Die Gültigkeitsdauer der Wägfahrkarten wird während der Abzugszeit von den preussischen Staatsbahnen verlängert werden. Es gelten alle vom 18. Mai ab gültigen Wägfahrkarten bis zum 29. Mai. Die Wägfahrt nach Wägfahrt am 29. Mai nach 12 Uhr angetreten und darf nicht mehr unterbrochen werden. Auf den südwestlichen Bahnen behalten die Wägfahrkarten ihre gewöhnliche Geltungsdauer von zehn Tagen auch zu Wägfahrt.

Infakt. In der Reichsanstalt der Telegraphenverwaltung ist eine für die Herstellung der Polstermaschine angeschaffte Dampfmaschine und die Stücke dem daran Beschäftigten Arbeiter an den Kopf geslagen. Dieser wurde schwer verletzt. Nachdem ihm vom Reichsfiskus ein Kostenvorschuss angefordert worden war, wurde er nach dem Reichsfiskus überführt.

In der Viehhaltungsbehörde in Kuchepens erlaffen wir nach, daß die beiden Wägfarten nicht nur die Wägfahrer betreffen, sondern ihr Augenmerk besonders auf Damen richten, welche von den Schauspielerinnen handeln und ihre Gedanken auf die Aussehen derselben lenken. Sie haben nach ihren Kaufsummen mehr als 20 Postenmannschaft mit Einlagen bis zu 50 Mk. sich angeeignet. Die Wägfarten, welche ebenfalls verhandelt war, ist gekündigt, die Kinder zum Tageslohn zu übernehmen und inaktuell zu haben. Eine ganze Anzahl Frauen hat bereits den Verlust ihrer Postenmannschaft, welche sich im vergangenen Winter erlitten, bei der Polizei angemeldet.

Eidenburg, 19. April.

Ein Langfränger hat zum Sonntag den 23. April der Postbotenverband im Vereinshaus (Kassiererei) arrangiert, morauz wir hiermit benennen wollen.

Bremen, 20. April.

Von einem zweiten Reichsfiskus. Die Kaufmannschaft, bei der Stadt Bremen einen zweiten Reichsfiskus zu haben, ist jetzt eingetreten, nachdem sich der Reichsfiskus im März umschick, bei letztem Jahr von 254,000 Gütern mit 1,600,000 gehoben hat und das Kaufmannschaft sich neuerdings beklagt. Die Deputation für Daten und Erleichterungen vertritt von Seiten der Bürger (Stadt 1.) Wägfarten hier als erste Rate. Da der Kaufmannschaft rund 30 Millionen Mark gefordert hat, so wird man ungehörig abwürgen können, welche Summen beim zweiten in Frage kommen, somit die Ziele

des zweiten Reichsfiskus nach erwidert werden sollen, die die Kaufmannschaft in Bremen bei Uebernahme der Kaufmannschaft nach größeren Schäden als bisher den Reichsfiskus zu machen.

Im Kapitol „Deizer und Koblenz-Zeitung“. Das Journal in Bremen hat heute mit den Uebernahme eines ähnlichen Antrages zu befehlen. Es gab folgenden Ausdruck: Am 19. März 1899 wird um 6 Uhr Vormittags auf der Reide von Bremerhaven nach Kalmbe auf 6° 6' N und 10° 54' C der deutsche Postdampfer „Gau“ von Kapitän „Schäfers“ über Nordsee aufgegeben und ertrunken. Die Ursache des Schiffwrecks hat nicht mit Sicherheit festgestellt werden können, doch ist anzunehmen, daß derselbe auf die im Kalkmanns herrschende Dipe von 44-45° C. und bei der Arbeit nicht geeignete Körperkonstitution des Kapitäns Gau zurückzuführen sein wird. Die Schiffswreckung tritt kein Verbrechen und die angeführten Rettungsmaßnahmen entsprechen der Seelage. — Auch haben behauptet die Richter immer, die Schiffsleute für die Ursache des Schiffwrecks zu sein. —

Vech, 19. April.

Abgeleit. Der Arbeiterverband von Bremerhaven und Umgebung, der seinen Sitz in Bremerhaven hat, beschloß in seiner Sitzung in einem letzten Akt ein Verbot zu erlassen. Seitens des Kgl. Landrats des Kreises Vech wurde daraufhin dem Verband ausgedrückt, ein Mitgliedsverzeichnis einzuweisen, und als der Verband, die Verpflichtung hierzu nicht anzuerkennen, der Landrat keine Rücksicht erließte, wurde ein Verbot erlassen von 150 Mk. gegen den bereitwilligen Verzicht. Die gegen ihn verlangte Strafe nach die Anwendung einer weiteren Strafe von gleicher Höhe konnte den Verbandsmitgliedern nicht angedroht werden, jedoch davon abzurufen, daß er wirklich zur Einreichung des verlangten Mitgliedsverzeichnisses an den Landrat herbeiführt verpflichtet sei, nun von dem Verbandsmitgliedern nicht mehr, nach sollte man die Strafe, sondern sofort den unangenehmen Bescheid und wurde sich an den Regierungspräsidenten in Stade. Dieser hat diesem die Angelegenheit untersucht und ist nicht der Auffassung des Kgl. Landrats, sondern verurtheilt den Arbeiterverband zu bestrafen.

Sannover, 18. April.

Ein heftiges Feuer wüthete letzte Nacht in der Hauptstraße der ersten Straßenbahn am dem Glacé. In der Hauptstraße im unteren Theile, über welche die Straßenbahn verläuft, konnten viele neue elektrische Zappellampen angebracht werden. Die Feuerwehre griff den gemauerten Feuerwall mit fünf Geschützen an, doch war die Gewalt des Feuers so heftig, daß die Dampfzüge auch in Thätigkeit treten mußte. Der angegriffene Schaden ist sehr groß.

Glauchal, 19. April.

Vorbereitung der Fischer. Die Fischer Fischer voran eine Vorbereitung von 15 Tausend und für Uebernahme einer großen Zahl von Fischern, die die Fischerei betreiben, auf 50 beschloß werden. Im Falle der Fischerei soll am 1. Mai die Arbeit eingestellt werden. Die Fischermeister haben noch keinen bestimmten Bescheid auf die Forderungen gegeben.

Benecke Nachrichten.

Berlin, 20. April. Die Wahlprüfungs-Kommission hat die Wahl des Abg. Stropachsel beanstanden und den Reichsfiskus angefordert, Erhebungen anzustellen zu lassen. Stropachsel ist im Wahlkreis Potsdam-Jüterbog mit freimüthiger

Hilfe gegen Envald (Bos.) in der Reichswahl gewählt.

Die national-liberale Fraction des Reichstages hat den Abg. Bismarck zu ihrem Vorpräsidenten gewählt.

Die Jahre-Kommission des Abgeordnetenhauses hat in der Gesamtsitzung den Bericht über die Lage der Verhältnisse und Wägen der Verhältnisse an öffentlichen Verhältnissen einmüthig angenommen.

Konstanz i. Neth, 20. April. Bei einer Dampfexplosion, welche heute früh hier stattfand, kamen sieben Personen ums Leben.

Paris, 20. April. Der „Figaro“ veröffentlicht heute die Aussagen der Frau Boss, des Hauptmanns Lebrun-Renaud, des Generals Darras und einer Reihe anderer Zeugen, Militärs und Zivilisten. Frau Boss lautet alles, was ihr und Eberhard umbrach um. Sie will Oberbayr und Henry nur umgeben gesehen. Bois-desse, Pellicier und Mercier gar nicht kennen. Lebrun-Renaud wiederholt die bekannte Geschichte von der angeblich im Gefängnisse „Dreuzus“. Er habe die Worte des Dreuzus zunächst nur einigen alten Offizieren und Meistern mitgeteilt, mochten vielleicht einige Journalisten gesehen seien. Er zählte die Worte im Jahre 1897 auf das Eruchen des Generals Goussier auf, verweigerte sie aber, nachdem Goussier dieselben in der Kammer gebraucht.

Die vereinigten Kammern des Kassationshofes werden morgen abends zusammenkommen, um die Frage wegen einer Konfessionierung Rogers mit Verlaufs und Bismarck erhaltig zu entscheiden.

Bon gut unterrichteter Seite wird berichtet, daß entgegen den Nachrichten mehrere Wägen der Kassationshof gestern einen Beschluß wegen vorangehenden Konfessionierung getroffen habe. Ebenfalls heißt es, Ballot Beaure wurde seinen Bericht erst am 29. April fertig stellen, so daß der Spruch des Kassationshofes nicht vor Ende der ersten Woche des Monats Mai werden können.

Madrid, 20. April. Aus Sevilla wird gemeldet, ein Führer der Hispanienten habe sich für ein Bündnis mit den Engländern angekündigt.

Der Kreuzer „Gode Benavente“ hat Bilbao verlassen, um an den baskischen Küsten zu kreuzen und die Landung von Waffen zu verhindern. Außerdem wird die Küste von Infanterie besetzt. Der Minister des Innern erklärte, die Regierung habe trotz der Vorwürfe aufzugeben zu treffen, um verbotene Waffenlieferungen zu vermeiden.

Washington, 20. April. 14,000 Mann reguläre Truppen werden, sobald die Transportschiffe bereit sind, zur Verhängung der Arme des Generals Oros nach Panama abgehen.

Sachwasser.

Sonnabend, 22. April, 10.58 Vat., 11.08 Nhm

Auf der Auktion

bei Badewasser können ferner zum Verkauf:
1 Sopha, 1 Sopha, 2 Vassierstühle, 1 großer Spiegel, 2 Kammer, 1 Bettstelle mit Sprungdeckmatte, 1 Oberbett, 1 Unterbett, 1 Ledersessel, 1 großer Stuhl und 1 kleinerer Stuhl.
Dessert, 20. April 1899.

H. P. Harms, Auktionator.

Empfehle:

- 11 Oder (hell) . . . 10 Pfd. 1,20 Mk. (dunkel) . . . 1,50 „
- 11 Dedweil . . . 10 „ 1,80 „
- 11 Jinkweil . . . 10 „ 3,00 „
- 11 Blomweil . . . 10 „ 2,80 „
- 11 Mahagonifraum . . . 1,80 „
- 11 Dunkelbraun . . . 2,00 „
- 11 Fuchsbodenbraun . . . 1,80 „
- 11 Braunf. Schwarz . . . 1,80 „
- 11 Englisch Roth . . . 1,20 „
- 11 Wisp . . . 10 „ 0,40 „
- 11 gemahl. Kreide . . . 10 „ 0,30 „
- 11 Streichholz-Cellarben in allen Quanten 10 „ 3,00 „
- 11 Dessert gefächtes
- 11 Demol . . . 10 „ 2,50 „
- 11 Barrevelle . . . 100 „ 23,50 „
- 11 Kalkstein . . . 10 „ 2-5 „
- 11 Conallod, Pfd. 60, 80, 100, 120 und 150 Pfd.
- 11 Vermischel (edl) 1, 1,20, 1,50 Mk.
- 11 Materialen 10 Pfd. 4,50 Mk.
- 11 Pinzel und Deckenbürsten etc.
- 11 ebenfalls zu allen anderen Preisen

G. A. Gerken, Heubremnen.

Aur gegen Haar.

Sarg-Lager.

Halte Zärge in allen Größen bei Bedarf billigst empfohlen. W. Gathemann, Kopperhörn.

Gebrüder Gosch am neuen Markt. Kleiderstoffe, Matten, Bettwaaren. Gardinen, Rouleaux. Bettstellen, Matratzen. (Große Auswahl! Billigste Preise!)

Damen- u. Kinderhüte empfehle in großer Auswahl zu spottbilligen Preisen. Garnierte Hüte schon von 50 Pf. an. Ferner Spitzen, Bänder, Schleier, Korsetts, Handschuhe, Federn, Blumen u. Kurzwaaren dieser Branche zu den niedrigsten Preisen. Marie Wacker, Marktstrasse 36.

Zaschenuhren mit nur guten Werken ganz besonders billig. Neu! Etageren-Uhren. Neu! Freischwinger sowie Regulaturre in besonders großer Auswahl zu niedrigen Preisen unter mehrjähriger Garantie. Wecker in verschiedenen Sorten, gut regulirt, billig. Schmutzfachen: Knöpfe, Uhrketten in allen Sorten. Verfilberte Waaren. Vöfel in Silber und Messing, recht billig. Heinrich Schmidt Uhrmacher, 12, Neue Wilh. Straße 12. Ecke Meyer Weg.

Gesucht sofort 2 tücht. Malergehilfen. W. Schmidt, Malermeister, Nordendbad Alangeroog. Gesucht auf sofort ein tüchtiger Koch- und Tagelöhner. Fritz Meyer, Wilhelmshafen, Eidenburger Str. 2. Ein tüchtiger Bauhilfeler, sowie ein Lehrling auf sofort gesucht. G. Westphal, Dählstr. 10. Ein Ladenschranf und eine Kreis-Schere billig zu verkaufen. Neue Wilhelmsh. Straße 64a, u.

Grosse Nesselhemden
nur 50 Pf.

Normal-Hemden
nur 75 Pf.

Normal-Hosen
nur 50 Pf.

Barchent-Unterhosen
für Frauen
Stück nur 60 Pfg.

Räumungs-Ausverkauf.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe.

Total-Ausverkauf! Unter der
Hälfte des regulären Wertes!
Reinwoll-Stoffe, jeht Mtr. nur 40 Pf.
Eleg. Beigestoffe, jeht Mtr. nur 40 Pf.
Loden-Stoffe, jeht Mtr. nur 45 Pf.

Crêpe-Beige

in Silbergrau, mittelgrau, mod. weitr.
jeht durchschnittlich Meter nur 45 Pf.

Sensation erregend!

Einzelnne Roben

in karierten, melierten und gemauerten
Stoffen, enthaltend 6 Meter doppelbreiten
Stoff, zum Aussehen, ohne Ausnahme,
nur ein Preis, jeht Robe

1,80 Mk.

Für Brautausstattungen.

Bettwäsche jeht Meter nur 30 Pf.
Bettinlette jeht Meter nur 50 Pf.
Dannenhäper jeht Meter nur 50 Pf.
Bett-Gatin jeht Meter nur 22 Pf.
□-Bettzeuge jeht Meter nur 22 Pf.

Ein Posten Essässer Hemdentuche
Stück von 15 Meter, jeht nur 4.50 Mk.
Billigere Qualitäten 15, 20, 25 Pf.

Fertige Wäsche

(etwas im Fenster lädiert) für die Hälfte
des regulären Wertes.
Damenhemden mit Handstickerei, jeht
1,25 Mk.
Damenhemden mit Handlangnette, jeht
1,35 Mk.
Weiße Stickereröcke 1,50, 2,50, 3,50.
Damen-Feinkleider mit Stickerei, jeht
nur 90 Pf.
Frauen-Hemden mit Spitzen, jeht nur
75 Pf.
Frauen-Aesselhemden jeht 50 Pf.

Wasch-Kleiderstoffe.

Madapolams, Pips, Piqué, karierte
Jephirs, jeht durchschnittlich Meter
nur 40 Pf.
Kleider-Kattune Meter nur 20 Pf.
Kleider-Barchente Meter nur 30 Pf.
Kleider-Gingham Meter nur 25 Pf.

Sammtl. Waaren sind in unseren
6 großen Schaufenstern mit
Preisen ausgestellt.

Herren-Winterhosen

früher Stück 1,50, jeht nur 50 Pf.

Ausrangirte Korsetts

wovon alle Weiten nicht mehr vorhanden
sind, für die Hälfte des Wertes.

Frauen-Fency-Hosen

Stück nur 60 Pf.

Springl.-Matratzen
15 Mk.

Kinderwagen
für 10 Mk.

Alpenras-Matratzen
4,40 Mk.

Sophas
mit hohem Rücken-
Spitzenbecken
Stück nur 40 Mk.

Eiserne Bettstellen
Spitzenbecken
Stück nur 7 Mark.

Holz-Bettstellen
Spitzenbecken
Stück nur 10 Mk.

Janssen & Carls, Bismarckstraße 51.

Ausrang. Korsetts
für die Hälfte.

Ausrang. schwarze
Kinder-Strümpfe
für die Hälfte.

Karierte Bettzeuge
nur 22 Pf.

Bett-Satins
nur 22 Pf.

Von meinen gebr. Kaffees,

stets frisch geröstet,
empfehle einer besonderen Aufmerksamkeit die Mischung
„**Brema**“, das Pfd. 1.00 Mk.

Diese Zusammenstellung wird bei einem Versuche
entschieden Jedem gefallen.

Außer diesem führe Kaffees, gebrannt, in allen
Preislagen
von 80 Pf. per Pfd. an bis zu 1,60 Mk.

☞ **Einen vorzügl. Maracaibo-Rohkaffee**
das Pfund für 1,00 Mk.

Ferner:

Thee, ebenfalls schöne Mischungen,
sowie auch Grüsthee v. 1,20 Mk. an,

Cacao, entölter, garant. rein, u. Mk. 1,60 an,
Chocolade, (Vanille-Bruch) u. 80 Pf. an.

Obgleich ich bei niedrigster Preisstellung noch
5 Prozent Rabatt gewähre, so übernehme trod-
den **vollen Garantie** für voll ausgewogenes reelles
Gewicht, resp. richtiges Maß, damit meine werthen
Kunden nie zu befürchten haben, einer etwaigen Ueber-
vorteilung bei mir ausgesetzt zu sein.

H. C. Ploen

Bant,

Neue Wilsb. Straße 49. Werkstraße 21.

Größte Auswahl in Bedarfs-Artikeln

für den Hausstand, als:

Tisch-, Dessert- und
Tranchirmesser u. Gabeln,
Eß- und Theelöffel,
Brodmesser,
Kaffeemühlen,
Messing-Würser,
Theebretter,
Brodkörbe,
Küchendosen,
Familienwaagen,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Wangelmaschinen,
Brod Schneidmaschinen,
Leistenhaken,
Fleischhackmaschinen,
Kohlenplättchen,
Glanzbügelisen,
Glühstoff-Plättchen,
Bürstenwaaren,
Holzwaaren,
Matten,
Blechwaaren,
Korbwaaren etc. etc. etc.
Preise billigst, wie bekannt.

J. Egberts

Bismarckstraße 52.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete heute

☞ Marktstraße Nr. 6

eine Filiale meines

Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäfts

Als Spezialität werde ich

☞ **ff. Braunschweiger Wurst- und
Fleischwaaren,**

☞ **sowie alle Sorten Käse,**

☞ **ff. Butter, Eier, Kaffee und Cacao**

zu soliden Preisen führen.

Indem ich streng reelle Bedienung zusichere, bitte
um recht regen Zuspruch.

Hochachtung

J. Biermann,

Hauptgeschäft Kaiserstraße.

ff. Bauernwurst,
per Pfund 40 Pfg.

Geräucherte Schweinebuden
ohne Knochen,
per Pfund 50 Pfg.

Geräucherten Rippenped,
sehr fleischhaltig,
per Pfund 65 Pfg.

Corned bork
(gekochtes Schweinefleisch)
in 2 Pfund-Büchsen 1,10 Mk.

C. Sadewasser.

Braunschw. Mettwurst,

„ **Leberwurst**,

„ **Zungenwurst**,

„ **Rothwurst**

„ **Sülze**
frisch eingetroffen

Wily. Oltmanns,
Filiale Börren- u. Mühlenstr. Ecke.

Gutes Logis für 2 jg. Leute
Rieler Straße 64, part. r.

Zu verkaufen

1 zweischlägige Bettstelle, 2 Rüstentische,
2 do. Stühle, 1 Korbstuhl, 2 Wasser-
tonnen.
C. Scheppler,
Oldenburger Straße 16b.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Etagen-Wohnung**,
jedes Zimmer mit separaten Eingang;
dieselben eignen sich also gut zum ab-
vermieten.
H. Heimann,
Theilenstraße Nr. 4.

Schmidts Garten-Etablissement am Banter Hafen.

Die Sommersaison ist eröffnet und bietet mein Etablissement für alle Besucher einen angenehmen Erholungsort. Dies trifft zu sowohl auf die bequem und schön eingerichteten Restaurationslokalitäten, als auch auf den herrlichen, erst vor wenigen Jahren angelegten, jetzt aber einzig in seiner Art hier vorhandenen, schon im schönsten Grün prangenden Garten mit seinen Feranden und prachtvollen Lauben.

☛ Tadellos ist Alles was Restauration, Küche und Keller den geehrten Gästen bieten.

Sonntag den 23. April: ☛ Großes Hühner-Ausflugeln. ☛

Zum stets zahlreichen und freundlichen Besuch bittend, zeichnet

Sofachlungsvoll

Wilh. Schmidt.

Gebrüder Hinrichs, Böferstr., am Park.

Abtheilung fertiger Anzüge.

Herren-Anzüge aus gutem haltbarem Buckskin und Cheviot **9 Mk.**, 10, 12, 15, 18 Mk.

Herren-Anzüge aus f. Kammgarn und Cheviots **20 Mk.**, 22, 25, 28, 30, 33, 36, 40 Mk.

Sommer-Paletots in allen modernen grünlichen Stoffen 15, 18, 20, 22 bis 35 Mk.

Herren-Beinkleider in Buckskin und Kammgarn von 2 bis 12 Mk.

Knaben-Anzüge (hübsche neue Façons) v. 1,75 an.

Abtheilung nach Maass.

Anfertigung in eigener Schneiderei unter Leitung eines akademisch geübten Zuschneiders.

Herren-Anzüge nach Maass 35, 40, 45, 48, 50 bis 65 Mk.

Sommer-Paletots nach Maass 30, 35, 38, 40, 45, 48 Mk.

Hosen nach Maass in allen Preislagen.

☛ Kolossale Stofflager ☛

der neuesten apartesten Sachen.

Aufträge zu Pfingsten erbitte recht bald.

Unsere Anzüge u. Paletots zeichnen sich durch besondere Eleganz, gute Verarbeitung Haltbarkeit der Stoffe, vorzüglichen Sitz ganz besonders aus.

☛ 1 Neue Wilhelmshav. Straße 1 ☛

Sehr billiges Angebot!!

Hosen! Hosen! Hosen!

Durch rechtzeitige vortheilhafte Abschlüsse habe ich einen größeren Posten

!! einzelner Herren-Hosen !!

nur neueste aparte Muster in hellen und dunklen Farbenstellungen, durchweg beste Qualitäten, ganz bedeutend unter Preis eingekauft. Wie schon wiederholt bei solchen Partien werde ich auch diese Hosen als besonderen Gelegenheitskauf zu solch niedrigen Preisen abgeben, wie diese Wilhelmshaven noch nicht gekannt.

Extra starke Strapazier-Hosen
prima Buckskin,
3, 3,50, 3,90 Mark.

Prima reinwoll. Cheviot,
schwarz, braun, sehr
billig,
4, 4,50 Mark.

Hochelegante Kammgarn,
Neuheiten der Saison
3,50, 4, 5,50, 7,50 Mk.

Stärkste Hose
der Gegenwart
„Eisenfest“
Nur allein bei
mir zu haben, legt 6 Mk.

Aparte Neuheiten
echt englischer Stoffe,
hell u. dunkel, gefärbt,
farbt, 4, 6,50, 7, 8
bis 13,50 Mk.

Überzeugen Sie sich! ☛ Ein Wagenrad mit etwa 100 Stück Hosen ist in einem meiner Schaufenster ausgestellt.

M. K A R I E L.

Verantwortlicher Redakteur: R. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Metallarbeiter-Verband (Sektion der Verstarbeiter).

Sonnabend den 22. März, Abends 8¹/₂ Uhr:

Versammlung

in der „Arche“ zu Bant.
Der Vorstand.

Verein d. i. Handels-, Transport- und Verkehrs-Gewerbe beschäftigten Arbeiter.
Sonnabend, 22. April, Abends 8¹/₂ Uhr:

Versammlung

bei Gastwirth J. Saake.
Wegen dringender Angelegenheit ist das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Schöne frische Eier

heute wieder eingetroffen.

H. C. Ploen, Bant,
Neue Wilh. Str. 49,
Werftstraße 21.

Nur im billigen Einkauf

liegende Vortheile, welche die werthe Rundschaft bei mir genießt.

Erhält wieder einen großen Vollen von der so schnell verzerrten ammerländ. Mettwurst à Pfund 60 Pfennig.

Erhalte jeden Tag frisches Schwarz- u. Weißbrod.

Dennoch gemähre **5 Proz. Rabatt.**
J. Strubbe,
Neubremen, Theilenstraße 7.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10¹/₂ Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe

Minna Meyer

geb. Biever im Alter von 72 Jahren, 4 Mon., was betrübten Ansehens, mit der Wittwe um hülft. Theilnahme, Freunden u. Bekannten zur Anzeige bringen Bant, 21. April, 1899

Otto Meyer nebst Frau und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Kanalweg 1 (Ems-Jade-Straße), aus statt.

Hierzu ein 2. Blatt.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werththätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Fringerlöse 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postanweisung Nr. 2645), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Gant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nachricht Nr. 58.

Inserate werden die fünfgepalte Copypaste oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schmieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 94.

Vant, Sonnabend den 22. April 1899.

13. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Wider den Faustensel.

Oftentlich des Zusammenstehens eines Anti-Alkohologentages in Paris bringt unser französisches Bruderorgan, die „Petit République“, einen Artikel, dem wir folgende beherzigenswerthe Sätze entnehmen:
„Der fleißige, intelligente Arbeiter wandelt sich um unter dem Einfluß des Alkohols. Jedem Glas Schnaps zu 3 Sous, das er hinuntergibt, vernichtet eine seiner guten Eigenschaften. Er taumelt von Laster zu Laster bis zur Verwilderung, von Rausch zu Rausch bis zum Wahnsinn. Seine Gehirnkraft erlischt, sein Gemüth wird von Mäzerei erfüllt, seine Glieder werden kraftlos. Er denkt nicht mehr, aberlegt nicht mehr, liebt nicht mehr. Er wird zum Vieh, das der Verachtung preisgegeben ist.“

Der Kapitalismus weiß das. Aber er hat kein Mittel dagegen. Die Verwilderung der Menschheit macht immer mehr Menschen arme überflüssig. Wenn ein Arbeiter zehn Jahre ausdauert, so genügt das. Es giebt ja Erbschaft. Und der Alkoholismus bedingt die Unvermögenhaftigkeit. Ein dem Alkoholismus verfallener Arbeiter verliert bald jede Menschwürde; niemals wird er daran denken, sein Haupt im Angesicht seines Ausbeuters zu erheben.

Auch wir müssen dem Alkoholismus mit der äußersten Schärfe bekämpfen. Nur der Sozialismus hat ein aufrichtiges Interesse daran, seine Fortschritte zu verhindern. Die gesellschaftliche Umwälzung ist nur möglich mit einem Volk, gesund an Körper und Geist. Dann wird die ihrerseits den Arbeitern die volle Befriedigung ihrer körperlichen und geistigen Bedürfnisse sichern.

Darum Krieg dem Alkoholismus, denn er ist unser furchtbarster Feind.

Wenn wir Sozialdemokraten auch nicht einstimmen in das Geschrei der bürgerlichen Feinde, die den Alkoholismus recht bequem aus der Vernommenheit der Arbeiter erklären, wenn wir erkennen, daß der Alkoholismus in den wirtschaftlichen Verhältnissen seine Hauptnahrungsquelle hat und nicht eher verschwinden wird, bis menschenwürdigerer Vereinbarungen für das Proletariat geschaffen sind und wir deshalb

mit aller Energie für solche kämpfen, so dürfen wir doch keinen Augenblick vergessen, daß auch der menschlichen Willenskraft eine Hauptrolle in der Ueberwindung des „Faustensels“ zufällt. Sie wird niedergedrückt durch das wirtschaftliche Elend, sie hebt sich nur mit der Verbesserung unserer Zustände. Aber eben deshalb muß auch jeder Einzelne die Erhaltung und Stärkung seiner Willenskraft als eine Sache von größter Wichtigkeit betrachten. Ungehobene materielle und geistige Kräfte, die dem Befreiungskampf des Proletariats zu gute kommen könnten, werden heute vergeudet. Ungehobenes könnte gewonnen werden, wenn Jeder, der sich gern mit Empathie einen Sozialdemokraten und „klassenbewußten Arbeiter“ nennt, durch Selbstsucht den für den Armen so großen Verlockungen und verderblichen Wirkungen des Alkoholismus sich zu entziehen suchte, um damit des Namens eines Sozialdemokraten und Vertreters des aufstrebenden (wirtschaftlich) und sittlich aufstrebenden Proletariats auch wirklich würdig zu werden.

Parteinachrichten.

An die Arbeitersekretariate, Gewerkschaftskartelle, Gewerkschafts-Vereinigungen usw. ergeht hiermit das dringende Ersuchen, die von ihnen zur Veröffentlichung gelangenden Drucksachen auch an die Bibliothek des Reichstages gelangen zu lassen. Es ist mehrfach vorgekommen, daß bei unvorhergesehenen Debatten über soziale Vorgänge das Bedürfnis nach gewissen Aktenstücken nicht befriedigt werden konnte, weil es der Bibliotheksverwaltung unmöglich ist, die Veröffentlichungen der Gewerkschaften usw. zu beschaffen, weil diese in der Regel im Buchhandel nicht erscheinen. Auch werden die betreffenden Verwaltungen ersucht, die Zusendungen an das Partei-Archiv, Rudolphstr. 9, nicht zu versagen.

Die politische Sprache und das lässliche Vereingeseß. In Leipzig war eine Parteiverammlung verboten worden, weil in polnischer Sprache verhandelt werden sollte. Die Beschwerte dagegen ist jetzt auch vom Ministerium abgewiesen worden.

Warnung. Die Parteigenossen und namentlich die Vertrauenspersonen werden hiermit vor einem jungen Manne, angehlich Kaufmann und früher Redakteur der „Vogeländischen Volkszeitung“ in Haldensleben, gewarnt. Derselbe will sich auf der

Flucht befinden und sucht zum weiteren Fortkommen das Mitleid der Vertrauenspersonen und Parteigenossen zu erwecken. Während er dem Dresdener Vertrauensmann mittheilt, er wolle nach Belgien, hat er einem anderen Genossen, den er auch noch um Geld beschwindelt, erzählt, er wolle nach Frankfurt a. M. Die Genossen seien deshalb vor diesem Schwindler, der Karten auf den Namen Widmann bei sich führt, gewarnt.

Culturtung.

Im Monat März gingen bei dem Unterzeichneten folgende Parteibeiträge ein:
Königsberg, 11. d. O. H. L. St. 20.— Berlin, Beiträge der Wahlkreise: 2. Kreis 100.— 3. Kreis 550.— 4. Kreis (Helm) 1500.— 6. Kreis (Kraus) 450.— 6. Kreis (Schöningh und Cramers) 1000.— 6. Kreis (Hofmeister) 600.— Berlin, diverse Beiträge 596.40. Bernburg 10.— Barmen, d. d. Beitr. 200.— Borne d. Hagelb. von Parteigenossen durch Krennberg 5.— Bern 50.— Bremen, von Parteigenossen 600.— Bursfelde, von den Eltern durch Weber 5.30. Bamberg, Adolph Kretschmar 5.— Cottbus-Spremberg, Wahlkreis 100.— Christiania, Bornstedt 50.— Dortmund, Bier u. Sektantenproteste vom Personal der „Hain. Werkb. (Sg.)“ 20.— Döbeln a. d. Elbe, Ueberich, v. Sp. d. Schirmitzer 2.10. Gera, Wahlk. Ernst-Schleusen-Regierung 50.— Haldensleben (Oberelbe) 2.— Freiburg i. Schd., von den Parteigenossen d. R. 20. 20.— Frankfurt a. M. d. R. 20. 20.— 22.50. Frankfurt a. M. Beitr. 20.— Greiz, Wahlk. Kreis 2. 50.— Gießen, d. R. 10.— Gießen, v. d. Vertrauensm. 111.20. Halle a. S., Parteigenossen Wahlkreis 200.— Halle d. Bremen 10.— Hildesheim, d. Chr. D. 35.— Hamburg, i. d. Expedition des „Echo“ eingegangen 91.99. Hamburg, Jägermeister v. Lito, St. Pauli 20.— Jena, 3. Wismarischer Wahlk. 1. Quartal 30.— Köln a. Rh., durch den Sectr. Hildesheim, 1. Halb-jahr 1898—99 80.— Leipzig, 12. und 13. sächsischer Reichstags-Wahlkreis 2000.— Lüdenscheid, durch den Vertrauensmann 100.— Lützenburg, d. 400.— Ludwigshafen a. Rh., von Parteigenossen 50.— München, Wahlkreise 400.— Wiesbaden, v. Parteigenossen 100.— Witten bei Dortmund, d. d. 4.91. Mannheim, von den Parteigenossen 100.— Weim. Liquidation 54.83. Regensburg, Stummige Zusendungen Gethaus Beyerlicher Hof 3.— Osterm., durch Kaufm. 14. Rate 10.— Erfenburg i. B., von allen Wählern 26.10. Offenbach-Zweig, Wahlkreis 400.— Pforzheim, von Parteigenossen 20.— Paris, von Parteigenossen 10.— Carlsberg, von den Parteigenossen durch R. 21. 25.— Rendsburg, durch den Sectr. 10.— Stuttgart, d. R. 10.— Stettin, von den Parteigenossen 20.— Schwedt a. O., d. d. Parteigenossen 50.— Würtemberg 50.— Wülkau i. S., v. d. Parteigenossen 50.— Weiskens, durch R. 50.— Winterrath, amerikanische Nation bei Scherr 1.71.
Für den Unterstützungsfonds nach Schluß der Vorträge Sammlung 12 629.32 Mk.
Berlin, 10. April 1899.
Für den Parteivorstand: H. Gerich, Rudolphstr. 9.

Soziales.

Ein nettes Stückchen Feudalismus berichtet die „Friedrichs Zeitung“. Mit dem Fürsten Karl von Jülich-Birnenstein, so schreibt dieses Blatt, ist eine Bestimmung des Gesetzes vom 18. Juli 1858 über die Rechte der Standesherrn wieder in Kraft getreten, wonach beim Ableben eines Standesherrn, seiner Frau oder seines Erben auf die Dauer von vierzehn Tagen alle öffentlichen Auftritte im Bereiche der Standesherrschaft unterbleiben. Ferner ist während der gleichen Zeitdauer täglich Trauergeklänge angeordnet. Der nunmehrige Fürst Leopold von Jülich hat jedoch gewünscht, daß die Trauer „nur“ acht Tage ausgedehnt werde, und darum hatten für die Zeit vom 9. bis 15. April alle Veranstaltungen, die als öffentliche Auftritte aufzufassen sind, zu unterbleiben. Die Anwendung dieses Gesetzes, das im Publikum fast ganz unbekannt ist, führte das Sonntagsbergnen ererblich, da die geplanten Veranstaltungen, erst am Sonntag unterlag wurden, das Unterbleiben also nicht mehr zur Kenntnis des Publikums gebracht werden konnte. — Man sieht, wir finden am Ende des neunzehnten Jahrhunderts, im Zeitalter der Elektricität, des flintaltrigen Gemüths und der Friedenskonferenzen noch immer tief im Mittelalter. Allen Absichtungen zum Trotz haben sich die ehemaligen Reichsunmittelbaren immer noch ein hübsches Stückchen Feudalismus zu wahren gewußt. Es muß doch ein erhebendes Bewußtsein für einen „hochgeachteten“ Mann sein, daß er noch, nachdem er gestorben ist, seine ehemaligen „Untertanen“ auf „nur“ acht Tage zum „Trauern“ zu zwingen vermag.

Gesellschaftliches.

Schutz vor Schutzeuten. Die Strafkammer des Landgerichts zu Straßburg i. E. hatte sich am 15. April schon wieder mit einer Anklage zu befassen, deren Hintergrund die schwere Ausschreitung eines Schutzmannes bildete. Der Fuhrknecht Feid war beschuldigt, am 10. Januar d. J. den Schutzmann Heber thätlich angegriffen und vorläufig körperlich mißhandelt zu haben. Die Zeugenerklärung stellte folgenden Thatbestand fest: Feid, dem von allen Seiten das Zeugnis eines braven, ruhigen Menschen ausgeteilt wird, fuhr am Abend des genannten Tages die Rudolfsbühnenallee entlang, ohne in der vorgeschriebenen

Herrn Jidenbrath's Pensionäre.

Narran von C. Eugen Zeffian.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Herr Jidenbrath sprach sich lange Zeit den Kopf darüber, was sie wohl an diesem Umgang Verführerisches finden möchten. Die miserablen Jionnen, die der alte Rekl tauchte, konnten sie doch unmöglich leiden. Außerdem war er noch nicht einmal freigesig damit. Wie er denn überhaupt freierig war. Nur was das Mittagsbrot anging, da spielte er den Feinschmecker und ließ sich's etwas kosten. Deshalb hatte er auch mit Mutter Jidenbrath innige Freundschaft geschlossen. Aber das hätte Herrn Jidenbrath weniger genut. Daran war er gewöhnt, daß seine Sympathien und diejenigen seiner Frau auseinander liefen. Sie war ja auch eine alte Person, und ihr konnte das Kantors hochtaste Weltbetrachtung keinen Schaden mehr thun.

Aber die Jungen! Die konnten geradezu vergiftet werden. Wenn er nur genügt hätte, was sie trieben bei ihren täglichen Zusammenkünften! Jeden hatte er sich eingeladen, einmal zu horden. Das konnte ohne jede Gefahr der Entdeckung bewerkstelligt werden. Er brandete sich nur auf dem Sitzboden hinter die angelehnte Thür zu stellen; dann hatte er des Kantors Stubenthr gerade gegenüber. Dazwischen lag nur ein schmales Holz Korridor, und die Thüren schlossen überall im Hause nicht läßt. Anfanglich hatte er geglaubt, unter wüßigen fremden Menschen zu sein. Dann war er dahinter gekommen, daß sie alle mit versteinerten Stimmen sprachen. Und zwar imitirten sie ihre Lehrer. Er erkannte sie alle wieder, nachdem er sich erst daran gewöhnt hatte. Er kam sich vor, als ob er im Theater wäre. Namentlich Gattler war groß in der Nachahmung des Professors Schmale. Wie er dessen künstlich gerundete Klopfschne heraus-

brachte und jeden Satz mit dem herzerzogen „Da weiter!“ beischloß, das hätte den Professor selbst an seiner Identität irre machen müssen.

Und der Kantor, das mit, als ob er dazu gehörte. Er hatte es besonders auf den Direktor abgesehen. Herr Jidenbrath mußte sich auf die Lippen heften, um nicht herauszusagen.

Das ging so eine gute halbe Stunde. Herr Jidenbrath verzog ganz, daß er auf dem Lausbergposten stand. Er lachte mit, wenn die drüben lachten, und hier und da versuchte er sogar, einen besonders charakteristischen Ton für sich nachzubilden. Was ihm plötzlich das Unhaltbare seines Benehmens zum Bewußtsein kam. Auf den Fußspitzen verließ er sein Versteck. Aber erst nachdem er eine Viertelstunde mit der Erinnerung gekämpft hatte, gewann er sein pädagogisches Gleichgewicht zurück. Das durfte ja nicht weiter gehen. Wo blieb da die Autorität! Es war einfach unverantwortlich von dem Kantor, der doch auch Schulmann gewesen war.

Herr Jidenbrath dachte allerdings nicht mehr viel Respekt vor dem Schulmann Tripp, nachdem er mit ihm ein Gespräch über die Methode der Erziehung gehabt hatte. Diese Frage beschäftigte ihn nämlich fortwährend, nachdem die Unterhaltung mit dem Direktor sie in ihm mehr angezündet, als gelöst hatte. Er hatte sich eingebildet, von Tripp, dem Bachmann, endgültigen Aufschluß darüber bekommen zu können. Na, ich danke schön; der mußte ebenso wenig davon wie Herr Jidenbrath selbst.

Er hatte seine Frage mit aller Vorsicht angebracht, so hinten herum, als ob er ja selbst schon seine erprobte und bewährte Ansicht über die Sache habe und nur gern auch einmal eine andere hören möchte. Und da hatte der alte Schalkspitz in seiner bekannten verstellten Weise vor sich hingegrinst und gesagt:

„Was ich darüber denke? .. Om! .. Das will ich Ihnen verrathen. Es giebt überhaupt nicht eine richtige Methode der Erziehung. Es giebt so viele richtige Methoden, wie es richtige Methoden giebt. Jeder Erzieher ist selbst seine Methode. Wenn Sie keine Methoden sind, dann bemühen Sie sich nur ja nicht, eine zu haben. Das wäre verlorene Lebensmühe.“

Aber das konnte man ihm nicht sagen, mit Rücksicht auf das Geschick, ebenso wenig, wie man jetzt direkt seinen unheilvollen Einfluß auf die Jungen unterbinden konnte. Der Mensch war im Stande und zog einfach aus. Das durfte man nicht riskiren. Nein, das mußte seiner angehen werden.

Als man sich zum Abendbrot setzte, war Herr Jidenbrath zu einem Entschluß gekommen. Er wart so ganz wie von ungefähr eine Frage nach dem Professor Schmale hin. Ob er wohl noch nicht daran dächte, seinen Abschied zu nehmen. Er wußte doch schon ein alter schwächlicher Herr. Daran gedachte er dann einige Überhauptungen auf die Schwere des Lehrberufs überhaupt anzunehmen und so nach und nach die gedankenloren Jungen zu einer anderen Anschauungsweise ihren Erziehern gegenüber zu bringen. Aber schon bei der bloßen Nennung des Namens ging ein Leuchten über die drei Gesichter vor und neben ihm. Gattler fühlte sich sofort in sein eigenes Fahrwasser gelockt. „Oach!“ legte er, „der Herr Professor — da weiter — Schulmann mit Leib und Seele — da weiter.“

Die Uebrigen johlten vor Vergnügen, und Herr Jidenbrath selbst konnte sich nicht ganz das Vaden verbeißen. Als aber die Hollanten das erst sahen, da stürzten sie sich über den armen Professor her wie die Hunde über den Fuch und sangen an, Geschichten von ihm zu erzählen. Dabei übertrugen sie einander, um sich gegenseitig zu verbessern und zu ergänzen. Schließlich behielt das Wort, weil er vermöge seines allgemeinen anerkannten Kapitalismus die Vorurtheile des Professors doch am wirkungsvollsten vortrug.

Es war ja ein so komischer alter Herr, mit seinen Zwangsvorstellungen, seiner Abneigung gegen alle gekrämmerten Linien und seiner ewigen Angst vor dem Hintermann. Er ertrag es nämlich nicht, daß Jemand längere Zeit hinter ihm her ging. Dann wurde er unruhig, sah sich in der Minute zehnmal um und blieb zuletzt stehen, um den Nachfolgenden an sich vorbeizulassen. Oder, wenn ihm das nicht gelang — und die niederrückigen Bengel, die es darauf abgesehen hatten, thaten ihm nie den Gefallen, sondern blieben auch stehen — dann machte er kurz entschlossen kehrt und suchte sich einen anderen Weg. Dabei bewegte er sich stets in schurkaden Linien, ging um jedes Hinderniß in jah gebrochenden rechten Winkeln herum und blieb minutenlang stehen, um zu überlegen, wie er am besten auf die andere Straßenseite käme.

Herr Jidenbrath nahm die merkwürdigen Erzählungen mit gespannter Regier in sich auf. Aber er war bemüht, sich nichts davon merken zu lassen.

„Das ist eben krankhaft bei dem alten Herrn“, warf er in bedauerndem Tone daswischen. Er that ihm ja auch wirklich leid, der arme, von seinen Einbildungen gequälte Mann; aber anwüste — es war doch so original, man mußte darüber lachen. So ging es den Jungen ebenfalls. Nur daß sie über die pathologische Seite der Erziehung noch fähler, mitleidloser dachten. Sie leugneten es gar nicht, daß es krankhaft sein mochte; aber das hielt sie nicht ab, sich immer wieder mit teuflischem Behagen an der Absonderlichkeiten des Professors zu weiden.

(Fortsetzung folgt.)

Immobil-Verkauf.

Ein unmittelbar am Bahnhof Bant, in der **Grannentrasse** belegenes **Grundstück** ist durch mich preiswerth zu verkaufen.
Rechtsanwalt Möhring, Oldenburg.

Auktion.

Sterbefalls wegen verkaufe ich **Samabend den 22. d. Mts.,** Nachm. präz. 2 Uhr anf., im **Sadewasser'schen Saale** hierseits gegen Baarzahlung:

2 Sophas, 2 Sophabänke, 2 Kleider-schränke, 1 Vertikal, 5 Stühle, zwei Teppiche mit Vorleger, 1 großen Spiegel, 1 kleinen do., 1 Regulator, Konsolen, Borten, 2 Bilder i. Gold-rahmen, 1 silb. Kaffeetische, 1 silb. Kuchensteller, 2 do. Servietten-Ringe, Ringelchen, 2 Lampen, 1 einh. und 1 weithür. Tischstuhl, 1 eis. und 1 hölz. Bettst. 2 do. mit Matrassen, 4 Ober- und 3 Unterbetten, 6 Kopfkissen, 1 Steppede, wollene Decken, 1 Schlummerrolle, Bett- und Kissen-bezüge, Bettdecken, 1 Sprettede, 14 Handtücher, 2 Tischtücher, 1 Tisch-decke, 1 Spielst. 2 Blumenvasen, 1 Kaffee-, 1 Garderobenhalter, 1 Handtuchhalter, 1 Korbstuhl, 1 K. Schrank, 2 Vorküchen, 1 Wäsche-, 5 Nach Gardinen, Kleiderhalter, einen Küchenschrank, 1 Wasserkrant, zwei Küchentische, 2 do. Stühle, 1 Teller-regal, 1 Küchensort, 1 Waschtisch, 1 Waschwanne, 1 Besenhalter, Wasser-tonne, Spalten, Darts, Fische, Beil, 1 Kaffeebohnenbrenner, 7 Einmachetöpfe, 1 Konsole, 14 vorger. Gemüsey-tonnen, 1 Röhrenwaage, 1 Rauch-terrace, Bretter, Tisch- u. Buchstaben, Teller, Kruten und vieles sonstige Küchengerath.

Depens, den 18. April 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Verkauf.

Die Pferdehändler **Gebr. Sank** zu Wittingen lassen am **Samabend den 22. d. Mts.,** Nachm. 1 Uhr anf., in und bei der Behausung des Gast-wirths **Gebr. Popken** zu Kopperhörn:



10 junge kräftige Arbeitspferde,
15 beste Litzhauer Doppelpoys

mit Zahlungsof: ist öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Neuende, den 15. April 1899.

H. Gerdes,
Auktionator.

Empfehle alle Sorten:
Latten,
Baumpfähle,
Flaggenstangen.

C. Schmidt, Bant.
Telephon 75.

Marktstrasse 29a.

Nur noch kurze Zeit!
Totalausverkauf.

Kleiderstoffe, Buckskins.

Sämmtliche Kurzwaaren.

Gardinen, Bettdecken.

Alle Sorten Weisswaaren.

Parthendhemden, Normalwäsche

Herren- u. Knaben-Konfektion.

Preise unvergleichlich billig!

Ch. Grafer & Co.

Marktstrasse 29a.

Empfehle:
Dachpappe,
Dachziegel,
Chouröhren,
Drainröhren,
Steinkohlentheer
Holztheer,
Carbolinum.
C. Schmidt, Bant.
Telephon 75.

Neue Kartoffeln
sind soeben eingetroffen, 2 Pfd. 25 Pf.
H. C. Ploen, Bant,
Neue Wilhelmshavener Str. 49,
Werststraße 21.

Margarine
jetzt hochfeine Qualitäten, Pfund
15, 50, 60 Pf.
D. G. Jürgens,
Heppens.

Der wahre Jacob Nr. 332

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Mein grosses Lager
in hocheleganten

Sonntags-Anzügen
und Paletots

ist mit den modernsten Mustern und Façons aus-gestattet. Darum versäume Niemand, der einen tadellos sitzenden Anzug haben will, sich von der Güte und Preiswürdigkeit meiner Sachen zu überzeugen.

Gustav Kaiser,
Neue Wilhelmshavener Straße 48.

Sämmtliche Fachschriften

sowie Damen- und Herren-Mode-Journale
bei pünktlicher Lieferung.
Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Gemeins. Ortskrankenkasse
der vereinigten Gewerke.

Hebung der Beiträge:
Samabend den 22. April im Rassen-lokal (J. Foden, Koehnstr., Wilhelmshaven) und Mittwoch den 26. April in der früher Foden'schen Filiale (Papier-waarengeschäft Dietmar) in Bant.

Eingetroffen
sämmliche
Frühjahrssachen.
Große Auswahl in
Stroh Hüten
und
Blumen
vorjähriger Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Heinr. Hitzegrad,
Bant, am Markt.

Für Zahnleidende
bin ich an Wochentagen Nachm. von 1-8 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9-12 Uhr zu sprechen.
A. Krudenberg,
Marktstraße 30.

Starke dauerhafte Sohlen
in den verschiedensten Größen und Stärken aus allerbestem Leder erhält man sehr billig in der
Lederhandl. v. Heinr. Stegemann,
Marktstraße 29.

Fr. Kobel,
Bismarckstraße 61 (früher Jfen), und
Decker, Kopperhörn.

Hochzeits-
Anzüge
in großer Auswahl zu unerreicht billigen Preisen.
Gustav Kaiser,
Schneidemeister,
Neue Wilhelmshavener Straße 48.

Zu vermieten
eine freundliche vierzimmige Etagen-wohnung, monatlich 23 Mar.
Grauert, Gölferstr. 12 a.

Gesucht
auf sofort ein **Stellmacher-Geselle** gegen hohen Lohn.
A. W. Andre, Stellmacher,
Jever, Blaue Straße.

Cement-
Grabeinrichtungen
resp. Ummauern von Gräbern in allen gewünschten Formen werden bis hingehen schnell und billig geliefert.
G. PRASSE,
Friedrichstraße 18.

Fertige
Betten

kaufen Sie unbedingt am besten und billigsten bei uns. Wir haben eine permanente Ausstellung von **14 kompletten Betten**, welche aus garantirt federdichten Stoffen hergestellt, und mit doppelt gereinigten Federn resp. Daunen gefüllt sind.
Preise: 11, 17, 25, 37,50, 46,50, 52,30, 60, 72 bis 110 M.

Gebrüder
Gosch.

**Waarenhaus
B. S. Bührmann.**

Frühjahrs-Neuheiten.

Kleiderstoffe

Reinwollene Beige
Meter 75, 110, 160 bis 250 Pf.

Covert Coats
gezwirnte Stoffe, für Kostümkleider, Meter
160, 200, 225 bis 300 Pf.

Barrierte u. gestreifte Stoffe
Meter 40, 60, 90, 125 bis 275 Pf.

Matelassés
mit seidenartigen Effekten, Meter 80, 110,
175 bis 275 Pf.

Einfarbige Stoffe
Cheviots und Crepes, Meter 50, 75, 125,
150 bis 300 Pf.

Garnirte und ungarvirte
Damen- und Kinder-Hüte

empfehle in großer Auswahl
zu billigen Preisen.



Ferner Bänder, Blumen, Federn, Braut-
kränze u. Brautschleier, Morgenhauben,
Damen-Handschuhe, Kragen, Schleier,
Kindertragen, Lätzchen, Korsetts, Damen-
Gürtel, Gürtelschlösser, Haarwusch 2c.
in neuen modernen Mustern.



H. Lüschen, Bismarckstraße 14a.

Wegen Umzug verkaufe
sämmliche

Herren- und Knaben-Anzüge
sowie Paletots, einzelne Hosen und
Westen zu heruntergesetzten Preisen.

G. Dwehus, Schneidermeister,
Neue Wilh. Straße 20.



Panorama, Gokerstr. 15, 1 Tr.
Diese Woche ausgestellt:
**Zalzburg, Berchtesgaden,
Königssee**
u. eine Besteigung des **Wagmann**.
Von 10—12 Uhr. und von 2—10 Uhr
Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig.
Kinder 20 Pfennig. 5 Reihen 1 Mark.
Bereine Ermäßigung.

Oldenburg.

Verlege meine Wohnung von
Köhrenstraße 53 nach **Helkenstraße 7**
(vis-à-vis dem Vereinshaus) und halte
mich zur Aufertigung von Herren-
Garderoben nach Maß bestens
empfohlen.

Gustav Voss,
Schneider.

Die Lederhandlung

von
B. F. Schmidt, Marktstr. 33

empfiehlt **Zohlen-Auschnitt** vom leichtesten sowohl, wie vom
stärksten Sohlleder, sowie sämmtliche **Schuhmacher-Artikel**
zu den billigsten Preisen.

Gänzlicher Ausverkauf

von
Strohhüten

und **Wäschegegenständen**
wegen Aufgabe dieser Artikel zu ganz
enorm billig gesetzten Preisen.

B. Grashorn

Neue Wilhelmsb. Straße 42.

Mieth-Verträge für die Vormittagsstunden auf sofort
Erped. des Nordd. Volksbl. für die Vormittagsstunden auf sofort
Erped. des Nordd. Volksbl. gefucht. Rieler Straße 42, 2. Et. r.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich die
aufs Beste eingerichtete **Wirtschaft**

„**Zum goldenen Aker**“

(früher „Flora“, Kopperhorn).
Eine aufmerksame und courante Bedienung ver-
sprechend, bittet um geneigten Zuspruch
Wilhelmsbaven, den 20. April 1899
Achtungsvoll

Wilhelm Hartung,
Oekonom.

Gustav Kaiser, Schneidermstr.,
Neue Wilhelmsb. Straße 48.

**Abtheilung für elegante
Maassschneiderei**

ist mit den einfachsten sowie feinsten Stoffen in den
modernsten Dessins

reichhaltig sortirt
und wird bei der Anfertigung auch dem verwöhntesten
Geschmack Rechnung getragen.

Sehr preiswürdig!!

Oberbett

von echt rothem Daunenfüßer,
mit 6 Pfd. Halbdaunen gefüllt,
16 Mark.

Kissen

dazu von echt rothem Daunen-
füßer, mit 2 Pfund Federn,
4 Mark.

Unterbett

von echt rothgefeuertem Bett-
füßer, mit 6 Pfd. Federn gefüllt
11 Mark.

Diese 3 Bettstücke zusammen
für
30 Mark.

Spezial-Betten- und Wäsche-
Geschäft

A. Kickler,
Koonstraße 103.

Ein großes
Hühnerhaus

mit langer und hoher Drahteneinrichtung
steht billig zu verkaufen bei

**A. Kruse, Banter Hof,
Sant, am Markt.**

Ein **Hühnerstall**

mit 14 Hühnern umhänbe halber zu
verkaufen.

E. Krüger, Rieler Straße 63.

werden, wie in den vergangenen Jahren,
1899 Wulf & Francksens fertige Betten
durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die **Besten** sein.

Wilhelmsbaven, Koonstraße.